

Fragen zum Thema: „Klinische Bindungsforschung“

Die richtigen Antworten sind rot markiert.

1. Wie heißt das Instrument, das auch bei Jugendlichen zur Bindungsdiagnostik valide eingesetzt werden kann?
 - a) **Adult Attachment Projective Picture System**
 - b) Child Attachment Interview
 - c) Die Fremde Situation
 - d) Geschichtenergänzungsverfahren

2. Bei welchen psychischen Störungen des Jugendalters finden sich besonders hohe Prävalenzraten des ungelösten Bindungsstatus?
 - a) ADHS
 - b) Dysthymia
 - c) **Essstörungen**
 - d) Störung des Sozialverhaltens

3. Welche Bindungsqualität der frühen Kindheit zeigt den deutlichsten Zusammenhang zu einer späteren Auffälligkeit oder Psychopathologie?
 - a) sichere Bindung
 - b) unsicher-vermeidende Bindung
 - c) unsicher-ambivalente Bindung
 - d) **desorganisierte Bindung**

4. Welche Aussage zur Bindung ist nicht belegt?
 - a) Bindungssicherheit hat einen positiven Effekt auf die Ausbildung bestimmter Kompetenzbereiche, mit denen Kinder mit ADHS Schwierigkeiten haben.
 - b) Unsicher gebundene Personen sind anfälliger für Probleme der Emotionsregulation und Verhaltensregulation.
 - c) **Bezugspersonen mit ADHS sind weniger feinfühlig als Bezugspersonen ohne ADHS.**
 - d) Die Bindungstheorie geht davon aus, dass die Qualität früher Erfahrungen zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson entscheidend für die weitere Entwicklung selbstregulierender Fähigkeiten ist.

5. Es gibt zwei Subtypen von Bindungsstörungen:
 - a) unsichere und enthemmte Bindungsstörung
 - b) gehemmte und desorganisierte Bindungsstörung
 - c) **enthemmte und reaktive Bindungsstörung**
 - d) reaktive und autonome Bindungsstörung

6. Welche Aussage über Bindungsstörungen trifft zu?

- a) Die Prävalenz von Bindungsstörungen liegt bei über 15 %.
- b) Bindungsstörungen und Bindungsdesorganisation sind gleichzusetzen.
- c) Wahllose Freundlichkeit und distanzloses Verhalten sind Symptome der reaktiven Bindungsstörung.
- d) **Kinder, welche Deprivation, Vernachlässigung oder häufige Betreuungswechsel erlebt haben, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, Bindungsstörungssymptome zu entwickeln.**
- e) Internale Arbeitsmodelle sind bei Bindungsstörungen unsichere Bindungsstile.

7. Bindungsstörungssymptome ...

- a) ... treten ausschließlich in Risikogruppen auf und keines der Symptome ist bei Kindern aus intakten Familien beobachtbar.
- b) ... können nur per Fragebogen erhoben werden.
- c) **... des enthemmten Subtypen hängen mit einem negativeren Selbstkonzept der Kinder zusammen.**
- d) ... sind nicht beobachtbar.

8. Eine Kombination von gruppentherapeutischen Sitzungen und Videoanalysen von Mutter-Kind-Interaktionen führte im Rahmen der Circle of Security (COS) Intervention zu welchen bedeutsamen Effekten der Behandlungszufriedenheit bei den Müttern? Welche Antwort ist am ehesten richtig?

- a) Es erfolgt eine Vermeidung psychischer Konflikte, die ursächlich für Probleme zwischen Mutter und Kind sein können.
- b) **Es kommt zu einer Verbesserung der Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes und einer Sensibilisierung auf Veränderungen in dessen Verhalten.**
- c) Bei einer Verschlechterung der Stimmungslage suchen sich Mütter schneller Hilfe bei außenstehenden Personen.
- d) Das Selbstwirksamkeitserlebnis der Mütter verändert sich bei der COS-Therapie in keinem Falle.

9. Was trifft nach aktueller Evidenzlage zur Behandlungszufriedenheit bei psychotherapeutischen Interventionen zu?

- a) Zur Beurteilung der Qualität einer Behandlung ist die Erhebung subjektiver Behandlungszufriedenheit durch die Patienten ausreichend.
- b) Zufriedenheitserhebungen ergeben in der Regel tendenziell eine niedrige Behandlungszufriedenheit.
- c) Es besteht Einigkeit über die Definition und das Konzept der Behandlungszufriedenheit.
- d) **Hohe Behandlungszufriedenheit geht oftmals einher mit einem besseren Outcome der Patienten.**

10. Was trifft zur postpartalen Depression zu? Die postpartale Depression ...

- a) **... betrifft in etwa jede zehnte Mutter.**
- b) ... ist immer selbstlimitierend.
- c) **... hat Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes.**
- d) ... kann in Deutschland in ausreichend vorhandenen Mutter-Kind-Behandlungseinrichtungen therapiert werden.